

# Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 35.

Freitag den 5. März 1897.

58. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.  
Waiblingen.

## Aufforderung, betr. den Verkehr auf der Straße Waiblingen—Hegnach.

Infolge Korrektionsarbeiten an der Straße von hier nach Hegnach am sog. Gosthofstich, ist die alte Straße sehr eingeengt. Die Fuhrleute werden deshalb zur besonderen Vorsicht in Leitung ihres Fuhrwerks veranlaßt.  
Den 26. Februar 1897. Stadtschultheißenamt: Röder.

Waiblingen.

## Wiesen-Verpachtung.

Am nächsten

S a m s t a g den 6. März,  
nachmittags 5 Uhr

werden an Ort und Stelle in 4 Abteilungen auf mehrere Jahre verpachtet:  
ca. 68 Ar Wiese im Meurach, (neben der alten Rems und der Straße nach Schorndorf).  
Den 4. März 1897. Stadtpflege: Pfänder.

Waiblingen.

## Stamm-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten

Montag den 8. März

aus dem vorderen Stadtwald „Eichenhäule, Kapfensteig, Postweg und Erdellweg.“

1 Eichenstamm, 6 m lg., 66 cm Durchm., 2,05 fm.,

1 Km. eich. Spaltholz, 1,2 m lg.,

13 Km. buch. und forch. Brügel,

9 Km. eich. und buch. Anbruchholz,

36 Loose forch. und buch. Reifach, gesch. zu 1025 Wellen,

1 Loose eich. Stockholz,

ferner vom Hörnleskopf:

8 abgängige Obstbäume und

5 Loose Reifach.

Versammlung vormittags 10 Uhr am Waldgarten.

Den 4. März 1897.

Stadtpflege: Pfänder.



Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Zur Confirmation empfehle

## Gesangbücher

in größter Auswahl von Mt. 1.50 an bis zu den feinsten. Ferner sonstige passende

Confirmations-Geschenke.

Wilh. Pastetenbecker

Ghr. Billinger's Nachf.

Für Hausfrauen.

die Fabrik zur Umarbeitung alter Woll-  
sachen und Wolle

von Günther & Noltemeyer in Zur Lust b. Hameln

nimmt diese Produkte an gegen Lieferung von  
Damenkleider und Unterrockstoffe, Buckskin, Flanelle,  
Schlaf- und Pferdebedecken, Läufer, Teppiche, Strick-  
garne etc.

Moderne Muster.

Billige Preise.

Kostenfreie Vermittelung, Annahme und Musterlager:  
In Waiblingen bei Karl Klenk.

Meiner werthen Kundschaft mache hiemit die ergebene Anzeige, daß  
sich mein

## Tuch-Geschäft

von jetzt ab

Tübingerstr. Nr. 15 Entresol

besteht.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in besten deutschen und  
englischen Fabrikaten, sowie

## große Partie Stoffreste

von 50 ctm. bis 4 Meter,

welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgebe.

Auch Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Karl Wolff, Tuchhandlung,

Tübingerstr. 15 Entresol, Stuttgart.

## Zur Mostbereitung

Corinthen,

schwarze und gelbe Bibeben

hält bei billigsten Preisen angelegentlich empfohlen.

Stuttgart.

Victor Kurz Nachf.

Joseph Gerny,

Wilhelmsstraße 2.



Eine Partie Vigonia und Baumwollgarn mit  
kleinen Flecken von 75 Pfg. per Pfund an.

Gleichzeitig bringe ich mein vorzüglich, garantiertes  
echtes Diamant-Schwarz-Doppeltgarn in Erinnerung

Garantiert echtfarbige Strümpfe und Strumpflängen zu sehr billigen Preisen bei

H. Herion, 18 Königsstraße 18.

Stuttgart.

## Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihr Lager in selbstgefertigten

## Cementwaren

bei billigt gestellten Preisen:

Cementröhren in allen Lichtheiten, Marksteine,  
Ofensteine, Schüttsteine, Grab-Einfassungen,  
Feuerbänke, Vieh- & Schweinestrüge etc.

in jeder beliebigen Größe und sehen gefälligsten  
Aufträgen gerne entgegen.

Achtungsvoll

Gebrüder Schaal,

Schorndorf.

## Rechnungen

ganze Bogen, halbe Bogen und Quartformat ohne Firma  
hält vorrätig die E. F. Buchsche Buchdruckerei.

**Es kommt der 5. März.**  
 Drum Ihr Friedrich, Fritz u. Frieder  
 Macht Alle Euch bereit  
 Zum schönen Friedrichstage wieder,  
 Denn Alle sind noch kerngesund,  
 Worunter einige Kugelrund.  
 Ob schwarz, ob weiß, ob scharf, ob  
 schnell.  
 Ob groß, ob klein, ob dick Ihr seid  
 Am 5. März da sollet froh Ihr alle  
 leben,  
 Beim edlen Gerstensaft und Wein  
 Bei **Friedrich Heß** zum Krönelein.  
 Wozu Euch ladet freundlichst ein  
**Ein kreuzfideles Friederlein.**

**Waiblingen.**  
**Wohnungsveränderung und  
 Geschäfts-Empfehlung.**  
 Wohne von heute ab im Hause  
 des Herrn **Christian Unger**,  
 Landwirt, unweit des Marktplatzes.  
 Zugleich bringe ich einem tit.  
 Publikum mein  
**Geschäft**  
 in gleicher Weise wie früher betreibend  
 in empfehlende Erinnerung.  
**Carl Bönith,**  
 Seiler-Meister.

**20** | **Tübingerstr.** | **20**  
**Stuttgart.**  
**Gute Waren.**  
**Sehr billige Preise.**  
**Große Auswahl**  
 in allen Leinen- und  
 Baumwollwaren  
 und gute Bedienung findet man  
 in dem bekannten  
**Reste-Laden**  
**20.**  
**Tübingerstraße 20.**  
 Verkauf äußerst billig aber nur  
 gegen bar.

Herren **Klewe & Co.,** Dresden.  
 Bamprin, den 22. Juni 1896.  
 Durch den Gebrauch Ihres Nutrol  
 fühle ich mich ganz gestärkt und die  
 Schmerzen haben mich ganz verlassen  
 und sage hiermit meinen innigsten  
 Dank dafür.  
 Ergebenst **H. Rehbein u. Frau.**  
 Zu haben in allen Apotheken.

**Stellung-Existenz.**  
 Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung, nur die  
 Stellungen als landwirtsch. Rechnungsbeamte, machen hierbon  
 eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne  
 Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Carrière. Ausbild-  
 ung dauert 3-5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Ab-  
 solvierung des Cursums kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher  
 Prospect und Programm gegen 20 Pfg. durch das Centralblatt  
 Stettin, Kronprinzstr. 16.

Mit 1. Januar 1895 erhielt

**Die Modenwelt**

wiedern eine Erweiterung ohne jegliche Preiserhöhung. Jede der jährlich 24  
 reich illustrierten Nummern hat, statt früher 8, jetzt 16 Seiten: Mode, Hand-  
 arbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große  
 farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit  
 etwa 240 Schnittmustern etc.

Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf.  
 = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle  
 Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probe-  
 nummern in den Buchhandlungen gratis.  
 Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.  
 Berlin W 35. — Wien I, Operng. 3.  
 Gegründet 1865.

**Die**  
**Allerbesten**  
**Brustbonbons** sind u. bleiben  
 entschieden  
**Carl Nill's** allein ächte  
**Spizwegerich-  
 Brustbonbons.**  
 In Paketen à 10, 20 u. 40  
 Pfg., Spizweg-Brustsaft in  
 Flaschen à 50 u. 100 Pfg.  
 Beste Hausmittel bei jedem  
 Husten, Heiserkeit, Katarrh usw.  
 Zu haben in **Waiblingen**  
 bei **Karl Alent** b. Adler.

**Waiblingen.**  
 Laufener  
**Frühkartoffel**  
 sowie schöne  
**Chevaliergerste**  
 zur Aussaat empfiehlt  
**Daniel Häberle.**

**Waiblingen.**  
**Atelier-Verkauf.**  
 Das Eisenweinsche Atelier verkauft  
 billig auf den Abbruch  
**Frau Julie Fischer.**

**Waiblingen.**  
 Frisch gewässerte  
**Stockfische**  
 empfiehlt  
**H. Herzog.**  
 Kopfstücke per Pfund 8 Pfg.

**Waiblingen.**  
**Corinthen und  
 Zibeben**  
 zur Mostbereitung empfiehlt  
**Friedrich Pfander.**

**Gegen Husten**  
 verlangen Sie nur  
**C. F. Alepp's**  
 ächte **Husten-Caramellen.**  
 Zu haben in Bad. à 10 u. 25 Pf.  
 bei  
**G. Willinger-Fritz**  
 in **Waiblingen.**

**Waiblingen.**  
 Sofort oder bis 1. April wird  
 ein ordentliches, fleißiges  
**Mädchen**  
 im Alter von 14-16 Jahren  
 gesucht.  
 Von wem? sagt die Redaktion.

**Waiblingen.**  
 Gemahlener  
**Leimdünger**  
 aus lauter tierischen Abfällen, eignet  
 sich sehr gut für Kartoffelbau, hat  
 im Auftrag zu verkaufen  
**G. Wolfmaier,**  
 Bahnhofstr.

**Waiblingen.**  
 Unterzeichneter verpachtet sofort  
 auf mehrere Jahre folgende Grund-  
 stücke:  
 35 Ar am Kirchhof,  
 9 Ar am Nommelsbäuserweg,  
 18 Ar auf der Wasserstube,  
 24 Ar am Holzweg,  
 wozu Liebhaber freundlich eingeladen  
 werden.

**Bürkle, Restaur.**  
**Schnaitz.**  
**Friedrich Zehner** verkauft  
**5 Leiterwagen**  
 2 mit Truhen und  
**sonstiges Fuhrgeschirr.**

**Waiblingen.**  
 Am Sonntag Abend ging von der  
 Post bis zum Missionshaus ein  
**dunkelgrauer Ueberzieher**  
**verloren.**  
 Abzugeben bei der Redaktion.

**Waiblingen.**  
 Einen geordneten  
**Jungen**  
 nimmt in die Lehre  
**Johannes Ruppinger,**  
 Schuhmacher.

**Ein Weinbergknecht**  
 wird gesucht von  
**Gottlob Dickert, Pflasterer,**  
 Hofenerstraße 62, **Cannstatt.**

**Deutsche  
 Moden-Zeitung**

**1  
 Mark**

Vierteljährlich  
 Man verlange per  
 Postkarte eine  
 Probenummer  
 von d. Geschäfts-  
 stelle der Deut-  
 schen Moden-  
 Zeitung in  
 Leipzig.

*Lieserinnen durch alle  
 Buchhandlungen u.  
 Postämter.*

**Württemberg.**

Vom 3. März an beginnt die sogenannte stille Zeit, auf welche  
 das K. Ministerium des Innern die Departements- und Ortspolizei-  
 behörden besonders aufmerksam macht. Nach § 8 Abs. 2 der K. Ver-  
 ordnung vom 27. Dezember 1871, betr. die bürgerliche Feier der Sonn-,  
 Fest- und Feiertage, ist das Abhalten öffentlicher Tanzbelustigungen an  
 den Sonntagen der Fastenzeit ganz verboten, an den Werktagen nur mit  
 Genehmigung des betreffenden Amtsoberamts gestattet. Die gleichen  
 Grundsätze finden Anwendung auf Tanzvergünstigungen geselliger Vereine  
 und geschlossener Gesellschaften, welche in Räumen mit Wirtschaftsbetrieb  
 veranstaltet werden. Sollte in einzelnen Fällen um Dispensation nach-  
 gesucht werden, so sind die Gesuche von der K. Stadtdirektion bezw.  
 den Oberämtern dem K. Ministerium des Innern vorzulegen. Die stille  
 Zeit endet mit dem Osterfeste am 18. April.

**Cannstatt, 1. März.** In allernächster Zeit wird auch auf der  
 letzten Strecke der Straßenbahn Stuttgart-Cannstatt, auf der neuen  
 Neckarbrücke, der Pferdebetrieb durch elektrischen Betrieb ersetzt und soll  
 schon in den nächsten Tagen mit der Aufstellung der Leitungsständer  
 vorgegangen werden. Nachdem die Zwangsenteignung des zur Eisen-  
 bahnstraße erforderlichen Terrains letzten Freitag vollzogen worden ist,  
 wird die Weiterführung der Straßenbahn durch die hiesige Stadt nicht  
 mehr lange auf sich warten lassen.

**Cannstatt, 2. März.** (Die unnatürliche Mutter) des vor einigen  
 Tagen ausgefetzten Kindes ist gestern in Stuttgart in der Person der  
 ledigen Karol. Stidel von Neubulach N. Calw, eine Fabrikarbeiterin,  
 ermittelt und verhaftet worden. Dieselbe wurde erst vor wenigen Tagen  
 aus der Landeshebammenschule entlassen.

**Cannstatt, 3. März.** Heute Nachm. 1/2 Uhr ereignete sich ein  
 schreckliches Unglück. Beim Bau einer Dohle in der Seelbergstraße  
 stürzte die alte Dohle zusammen und begrub 2 hies. Arbeiter, welche  
 sofort tot waren. Der eine konnte bis jetzt nur mit Kopf und Ober-  
 körper frei gemacht werden, während der andere noch nicht sichtbar ist.

**Eßlingen, 2. März.** (Zimmerbrand.) Gestern abend kurz vor  
 6 Uhr brach in einem Hause am Marktplatz im ersten Stock infolge  
 Explosion einer Benzinflasche ein Zimmerbrand aus, der aber durch die  
 Mannschaft der Weckerlinie im Keim erstickt wurde.

**Heilbronn, 3. März.** (Jugendlicher Dieb.) In letzter Zeit  
 wurden einer Witwe hier aus ihrer Wohnung 10 M. gestohlen. Der  
 Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, lenkte sich auf einen 12  
 Jahre alten Schulknaben, der nach Vernehmung durch die Organe der  
 Polizei nicht nur diesen Diebstahl einräumte, sondern auch zugestand, daß  
 er voriges Jahr aus derselben Wohnung eine Taschenuhr gestohlen und  
 um eine Mark an einen Schulkameraden verkauft habe. Die Uhr konnte  
 wieder beigebracht werden.

**Bönnigheim, 2. März.** (Hohes Alter.) Heute starb hier die älteste Frau der Stadt; dieselbe stand im Alter von 97 Jahren und war bis in die letzten Wochen ihres Lebens körperlich und geistig noch sehr rüstig.

**Crailsheim, 2. März.** Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr hatten wir das erste Gewitter in diesem Jahre; dasselbe war von starkem Donner und Blitz begleitet. Der Blitz schlug bei Appensee bei einem Bahnwärterposten in eine Telegrafenstange.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 25. Febr.** Erste Beratung des vom Abg. Colbus und Genossen eingebrachten Gesetzesentwurfes wegen Neuregelung der Wahlen zum Bundesauschuß von Elsaß-Lothringen. Winterer (fraktionslos) begründet den Gesetzesentwurf, der für die Wahlen zum Bundesauschuß in Elsaß-Lothringen allgemeines direktes Wahlrecht mit geheimer Abstimmung fordert und auf 30 000 Einwohner einen Abgeordneten rechnet. Redner führt aus, die Ausnahmegesetzungen seien für die Reichslande nicht mehr erforderlich. Eine einheitliche Volksvertretung sei nach dem gegenwärtigen Gesetze unmöglich. Abg. Breiß (Elsässer) hofft auf die Annahme des Gesetzesentwurfes, ebenso wie desjenigen zum Pressegesetz und Diktatur-Paragrafen. Lehne ihn der Bundesrat ab, so werde er immer wieder kommen. Der Bundesauschuß in seiner Ohnmacht repräsentiere die ironische Seite der Volksvertretung. Das Volk wisse nicht, ob es über diese lachen oder weinen soll. Der Universitätsstandal wäre nicht vorgekommen, wenn die Vermittelung einer milden und verhältnismäßigen, wirklichen Volksvertretung möglich gewesen wäre. Wenn sich die Elsaß-Lothringer ihr gutes Recht erst durch Wohlverhalten verdienen sollten, so würden sie lieber darauf verzichten. Die Äußerungen des Statthalters über die elsässische Presse beruhten auf falschen Voraussetzungen. Die Elsaß-Lothringer wollten nicht als Stiefkinder des Deutschen Reiches behandelt werden. Der Kommissär der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen, Dalley, erklärt, die Regierung habe zu dem Antrage noch nicht Stellung genommen. Die Darstellungen des Vorredners über die Zusammensetzung des Bundesauschusses seien inkorrekt. Die Universitätsunruhen gehören gar nicht hierher. Welche Maßregeln jetzt gegen die Presse ergriffen werden sollen, wird davon abhängen, wie die Mahnungen und Warnungen des Statthalters beachtet werden. Bueb (Soz.) widerspricht den Ausführungen des Vorredners. Im Bundesauschuße säßen Unberechtigte, nämlich Vertreter von Städten, gewählt von einem Gemeinderat, dessen Amtsperiode abgelaufen sei. Geheimrat Haller führte Beispiele für den aufreizenden Ton der elsässischen Presse an. Pleber (Zentrum) stimmt dem Antrage zu. Der Bundesauschuß könne in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung nicht den Namen einer Volksvertretung beanspruchen. Lenzmann (freis. Vpt.) stimmt namens seiner Partei dem Antrage zu. Marquardsen (ntl.) hält die Darstellungen der Elsässer für übertrieben. Am allgemeinen Wahlrecht für den Reichstag hätten die Elsässer ja ohnehin Teil. Richter (fr. Vgg.) ist für die Annahme des Antrages, Graf Stolberg (konf.) dagegen. In der sich unmittelbar daran anschließenden zweiten Lesung wird der Antrag gegen die Stimmen der Rechten und der meisten Nationalliberalen angenommen. Darauf vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr.

Der Präsident des Reichstages soll eine eigene Dienstwohnung erhalten, deren Kosten auf 790 000 Mk. angeschlagen sind.

Aus Fürth, 1. März schreibt man der Augsb. Abz.: Auch ein Zeichen der Zeit. Gestern Nachts 10 Uhr balgten sich auf dem Marktplatz zwei noch schulpflichtige Knaben herum; plötzlich sahen Vorübergehende den einen wanken; er hatte von seinem Gegner einen Messerstoß in den Rücken bekommen. Der Verletzte mußte in das Spital verbracht werden; der angehende Messerheld kam in polizeilichen Gewahrsam.

### Ausland.

**Paris, 26. Februar.** Ein fürchterlicher Unglücksfall ereignete sich heute nacht im Hafen von Bouillac bei Bordeaux. Zwei Bauunternehmer führen gegenwärtig in diesem Hafen Sprengungsarbeiten durch. Infolge Unvorsichtigkeit eines Arbeiters kam der Leitungsdraht einer Sprengmine mit den an Bord eines Baggerschiffes befindlichen Dynamitpatronen in Berührung; es erfolgte eine entsetzliche Explosion, die das Schiff fast vollständig zerstörte. Zwei Arbeiter wurden getötet, vier schwer verwundet.

**Paris, 2. März.** Dem „Clair“ wird aus Kanea berichtet, daß 2000 Muselmanen, die in dem Fort zum roten Kreuz eingeschlossen waren, bei Selino niedergemacht worden seien. Man hege Befürchtungen für das Schicksal von 6000 anderen türkischen Soldaten. Unter der muslimanischen Bevölkerung herrsche eine große Erbitterung gegen die Mächte. Die Abteilungen der Marinesoldaten von den verschiedenen europäischen Kriegsschiffen sollen abermals verstärkt worden sein.

**Brüssel, 2. März.** Gestern brach unerwartet ein Generalstreik der hiesigen Gasarbeiter aus. Dieselben fordern den Achtstundentag und eine 20%ige Lohnerhöhung. Der Ausstand ist allem Anschein nach von den sozialistischen Gemeinderäten angefaßt worden. Die Polizei hält die Gasanstalt besetzt, weil die Ausständigen eine drohende Haltung annehmen. Gestern versammelten sich die Ausständigen in ihrem Vereinslokal, woselbst mehrere sozialistische Redner auftraten und die Ausständigen zum Ausharren und zur Ruhe aufforderten. Die Versammlung nahm eine dahingehende Resolution an. Im Brüsseler Gemeinderat werden die Sozialisten eine Interpellation hierüber einbringen und den Gemeinderat auffordern, den Streikenden einen Minimallohn von 4 Fr. pro Tag zu bewilligen.

**Venedig, 2. März.** Auf der Station Mestre der Vinte Mal-land verschwand ein Postbeutel mit Wertbriefen von über 200 000 Lire.

Eine aufregende Szene spielte sich am vergangenen Mittwoch im Zirkus Schumann in Kopenhagen ab. Der Löwenbändiger Seeth trug seinen größten Löwen „Sultan“ in die vergitterte Arena. Nicht am Ausgange der Arena stolperte er jedoch und fiel mit dem gewaltigen Tiere zu Boden. Im nächsten Augenblicke hatte ihm der Löwe bereits das Genick durchgebissen, sodaß der Tod sofort eintrat. Unter den Besuchern des Zirkus entstand eine Panik, und namentlich auf den der Arena nächsten Sitzreihen wurden zahlreiche Personen ohnmächtig. Mehrere Bedienstete drangen unerbittlich in die Arena ein, um die Bestie mit Eisenstangen von ihrem Opfer fortzutreiben, bis endlich ein beherzter Mann den Löwen durch einen wohlgezielten Flintenschuß tötete.

**Kanea, 2. März.** Die Befehlshaber der Flotten haben beschlossen, Selino und Randanos unter den Schutz der Mächte zu stellen. Vier Schiffe sind dahin abgegangen. Oberst Vassos wurde aufgefordert, allen türkischen Familien freien Abzug zu gestatten.

**Konstantinopel, 2. März.** Die Botschafter überreichten heute nachmittag der Pforte die Note betreffend Kreta. In derselben wird das Vorgehen der Mächte gegen die Annexion Kretas durch Griechenland, sowie in Betreff der Entfernung der griechischen Truppen und die Kreta zu verleihende Autonomie angezeigt und begründet.

**Athen, 2. März.** Die Vertreter der sechs Mächte haben heute die identische Note übergeben, welche einerseits die Erklärung enthält, daß die Insel Kreta zu einem vollständig autonomen Staatswesen unter der Souveränität des Sultans konstituiert werden soll, andererseits die Forderung, daß die griechischen Schiffe und Truppen binnen sechs Tagen das Gebiet bezw. die territorialen Gewässer von Kreta zu räumen haben.

**Kanea, 2. März.** Heute Nachmittag reboltierten die türkischen Gendarmen, denen die Löhnung nicht bezahlt worden war, in der Nähe des Residenzpalastes. Europäische Seemannschaften gaben Feuer. Schließlich hielten die Gendarmen eine weiße Flagge und ergaben sich. Auch die Gendarmen, die in dem Palaste auf Posten waren, meuterten und schossen auf die Offiziere, die den Palast verlassen wollten. Der Oberst der Gendarmen wurde getötet. Die Gendarmen verbarrikadierten sich. Italienische, englische und österreich-ungar. Offiziere verhandeln mit denselben, um ihre Entwaffnung zu erlangen.

**Kanea, 3. März.** Nach bestimmten Berichten haben die englischen, französischen und russ. Matrosen nicht auf die meuternden Gendarmen geschossen. Letztere haben außer auf den tödlich verwundeten Suleiman Bey auch auf ihren provisor. Befehlshaber, den engl. Major Bor, sowie auf ital. und montenegrinische Offiziere gefeuert. Alle Patrouillen der europ. Besatzungen wurden verstärkt. Die Mörder Suleiman Bays wurden an Bord des engl. Kriegsschiffes Barleur gebracht.

Einer Nachricht aus Kanea vom 1. d. zufolge hätten die griechischen Fahrzeuge bereits die kretischen Gewässer wieder verlassen, ohne die Übergabe des Ultimatus abzuwarten. Ob das im Sinne der Nachgiebigkeit Griechenlands zu deuten ist oder ob die Schiffe nun auf dem nördl. Kriegsschauplatz gegen die Pforte verwendet werden sollen, bleibt abzuwarten.

**London, 2. März.** Wie dem Standard aus Athen gemeldet wird, ist die gesamte Garnison von Janina, der Hauptstadt von türkisch-Epirus, in der Stärke von 3000 Mann nach der griechischen Grenze gerückt. Auf dem Marsch dorthin sollen diese Truppen mehrere Christendörfer geplündert haben. Die Redibataillone in dem Bezirk von Balona und Argoprokartron weigern sich, der Einberufung zu den Waffen Folge zu leisten. Der russische Konsul in Janina, Skrajall, wurde zweimal von türkischen Soldaten beleidigt und sein Sohn wurde auf der Straße belästigt. Auf den deshalb erhobenen Protest erfolgte keine Genugthuung! In den griechischen Grenzbezirken werden Waffen an die griechische Bevölkerung verteilt. — Nach einer weiteren Meldung des Standard ist die Straße von Kanea nach der Sudabai frei, da sie von englischen und ital. Marinemannschaften abpatrouilliert wird. Die Aufständischen auf der Halbinsel Akrotiri sind dadurch abgeschnitten.

**Aus Moskau, 1. März** wird gemeldet, daß ein Personenzug einen Abhang hinabgestürzt und zerschellt ist; 19 Personen sollen getötet, 8 verwundet worden sein.

**Canton (Ohio), 2. März.** Mac Kinley ist gestern abend nach Washington abgereist. Zum Bahnhof begab sich Mac Kinley in einem mit vier Schimmeln bespannten Wagen. Die Bürger brachten ihm Ovationen dar. In einer kurzen, mit Beifall aufgenommenen Abschiedsrede erklärte Mac Kinley, sein höchstes Ziel sei, etwas zu verwirklichen, was geeignet sei, den Wohlstand des Landes zu heben. In Pittsburg erwartete eine ungeheure Volksmenge den Zug des Präbidenten. (Mac Kinley wird am Donnerstag den 4. März an Stelle seines Vorgängers Grover Cleveland Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika werden, um dieses Amt bis zum 4. März 1901 zu verwalten.)

**Washington, 2. März.** Mac Kinley ist heute vormittag hier eingetroffen. Der Einzug in die Bundeshauptstadt erfolgte auf den Wunsch des Präbidenten ohne Eskorte und ohne Prunkentfaltung.

### Gerichtssaal.

**Stuttgart, 1. März.** (Landgericht.) Der Vorstand einer hiesigen Sängergesellschaft, Schneidermeister Fr. Hauckmann, wurde wegen Veranlassung einer öffentlichen Ausspielung ohne obrigkeitliche Genehmigung zu der Geldstrafe von 4 Mk. verurteilt, weil er am Sonntag den 6. Dezember d. J. zur Weihnachtsfeier des Vereins 700 Lose des

Glückshafens (mit 105 Gewinnen) zu 20 Pf. das Stück teilweise auch an Nichtmitglieder veräußert, ohne um die erforderliche Erlaubnis dazu eingekommen zu sein, was er mit Unkenntnis des Gesetzes entschuldigte.

Stuttgart, 1. März. In dem heute Nachmittag gegen 4 Uhr verkündigten Urteil gegen Bäcker Wilhelm Reichert wurde dessen Beschwerde gegen das ihm von der Polizei erteilte Strafmandat von 20 Mk. wegen Entfernung der vorgeschriebenen Tafel über die Arbeitszeit seiner Gehilfen kostenpflichtig abgewiesen. Die Motive des Urteils anerkennen die Gesetzmäßigkeit der Bäckerverordnung des Bundesrats.

### Handel und Verkehr.

Schorndorf, 3. März. Der gestrige Viehmarkt war mit allen Rindviehgattungen stark besahren. Der Handel, anfangs lau, wurde nach und nach lebhafter bei etwas zurückgegangenen Preisen. Ochsen kosteten 700—900 Mk., Zugstiere 430—650 Mk. das Paar; für Kühe und Kalbela wurden 150—400 Mk., für Jungvieh 70—180 Mk. das Stück bezahlt. — Auf dem Schweinemarkt war der Handel ziemlich lebhaft. Für Milchschweine wurden 24—28 Mk., für Säuger 50—60 Mk. je per Paar gegeben. — Der Krämermarkt war nicht bedeutend. — Auf dem in voriger Woche hier gehaltenen Holzmarkt zeigte sich ein lebhafter Verkehr bei reger Kauflust. Die Schnittwaren wurden deshalb auch bei guten Preisen bald verkauft.

### Landwirtschaftliches.

[Stand der Tierseuchen in Württemberg im Jan.]

1. Milzbrand. Davon wurden in 15 Gemeinden und 16 Gehöften 17 Kinder betroffen. 15 Kinder sind gefallen, zwei wurden auf Veranlassung des Besitzers getötet. 2. Mauthbrand. Davon wurden in 4 Gemeinden und 4 Gehöften 5 Kinder betroffen, welche sämtlich fielen. 3. Rost (Wurm). Es trat keine neue Erkrankung ein. Von den 7 vom Vormonat übernommenen ansteckungsverdächtigen Pferden wurden 3 wieder freigegeben, so daß 4 verbleiben. 4. Maul- und Klauenseuche. In 94 Gemeinden, 1246 Gehöften, darunter das Stuttgarter Schlachtthaus wurden davon ergriffen 10 521 Rinder, 3850 Schafe, 69 Ziegen und 1811 Schweine. 435 Rinder und 6 Schweine sind gefallen, 72 Rinder (darunter 61 im Stuttgarter Schlachtthaus) wurden auf Veranlassung des Besitzers getötet. Am Ende des Monats blieben verseucht 49 Oberämter, 271 Gemeinden und 1260 Gehöfte. 5. Bläschenauschlag. Davon wurden in 14 Gemeinden, 57 Gehöften 70 Kinder betroffen. 1 Kind wurde auf Veranlassung des Besitzers getötet, am Schluß des Monats verblieben in 15 Oberämtern, 16 Gemeinden und 52 Gehöften 66 Kinder als verseucht. 6. Räube der Schafe. In 1 Gemeinde und 1 Heerde wurden 9 Schafe betroffen. Am Schluß des Monats verblieben in 3 Oberämtern, 3 Gemeinden und 3 Heerden 277 Schafe.

### Verschiedenes.

Im Löwentänzig getraut. Böse Menschenfeinde haben behauptet, daß es ein Wagnis sei, sich zu verheiraten. Es giebt aber Unzählige, denen das Heiraten durchaus nicht als Wagnis erscheint, und Manche suchen sogar eine künstliche Verschärfung. So wurde kürzlich der Löwentänziger Füllis in Johannesburg (Südafrika) auf seinen Wunsch in einem mit sechs Löwen besetzten Käfige getraut. Die Braut, die ein gelbes Seidenkleid trug, vertraute mutig auf den Schutz ihres zukünftigen Gatten, der Geistliche jedoch zog es vor, den kirchlichen Segen von außen durch das Bitter zu erteilen. Als die Zeremonie vollzogen war, brachen die Zuschauer, Gäste und Zeugen in lautes Hochrufen aus. Dem jungen Ehegatten, der sein gewöhnliches Kostüm trug, gelang es indessen, seine junge Gattin unbeschädigt aus dem Löwentänzig hinauszuführen. (Vielleicht waren es nur bei Milch und Wasser aufgezogene Löwen.)

Nicht resolut hat sich die Bäuerin T. in dem Dorfe Wendlich gezeigt. Ihr Mann hatte im Kreise von Bekannten das Wirtschaftshaus aufgeführt und dort des Guten zu viel gethan, worauf die Gesellschaft beschloß, ihn seiner Frau auf einer Schubkarre heim zu bringen. Davon hatte die T. Wind erhalten und kurzer Hand sich entschieden, den Schimpf von sich abzuwenden. Kaum hatte die lustige Gesellschaft die Straße betreten, als Frau T. mit einem Gegenstand, der einem Besen unheimlich ähnlich sah, auf die Begleiter ihres Mannes einschlug und sie in die Flucht trieb, dann aber den geliebten Ehemann sicher nach Hause brachte. Mit diesem Siege noch nicht zufrieden, erkrankete sie bei einem Gendarmen Anzeige über den Vorfall, und die Polizei hat zu scharfen Maßnahmen gegriffen. Nicht nur den in Betracht kommenden, sondern auch dem zweiten im Orte konzessionierten Gastwirt ist Polizeihände auf zehn Uhr auferlegt worden, deren Durchführung mit aller Strenge betrieben wird. Außerdem haben die an jenem Abend anwesend gewesenen Gäste Strafbefehle über je 10 Mk. erhalten. Damit sind diese aber durchaus nicht einverstanden, und so wird die Kneip-, Besen- und Schubkarrenangelegenheit demnächst das Gericht beschäftigen.

[Wein aus Zuckerrüben.] Während im westlichen Europa große wirtschaftliche Uebelstände durch den ausgedehnten Anbau von Zuckerrüben entstanden sind, ist in Rußland ein Versuch geglückt, den Zuckerrüben eine ganz andere Verwendung zu geben. Man hat aus ihnen nämlich Wein hergestellt und das Merkwürdige daran ist, daß dieser Zuckerrübenwein nicht etwa, wie man erwarten sollte, eine minderwertige Sorte Wein darstellt, oder einen ganz eigenartigen Charakter besitzt, wie unsere Apfel-, Johannisbeer-, und sonstigen Fruchtweine; nein, der russische Zuckerrübenwein soll ganz (?) den richtigen Weinkarakter haben und an Geruch und Geschmack den spanischen Weinen ähnlich sein.

Eigentümlich ist ihm, daß er zum Klären längerer Zeit bedarf, als Traubenwein, aber das ist ja für den Wein selbst nicht von Bedeutung. Vielleicht hat Rußland damit unsern Rübenbauern eine wertvolle Absatzquelle für die Rüben erschlossen.

Schwarze und weiße Weintrauben an einem Stock zu erhalten, erscheint wohl etwas unglaublich, und dennoch ist es leicht zu ermöglichen, wenn man auf folgende Art und Weise verfährt. Man nimmt zwei Zweige, von denen der eine weiße und der andere schwarze Weintrauben trägt, reißt die Enden der Zweige aneinander und vereinigt sie vor dem Einstecken in die Erde durch einen leichten Verband. Wenn man mit großer Sorgfalt zu Werke geht, gelingt nach einer Mittellung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz das Experiment immer und nichts ist merkwürdiger, als das erzielte Resultat; man erhält Weinstöcke, welche gleichzeitig weiße und selbst halb weiße und halb schwarze Weintrauben tragen, deren Güte sich nicht im Geringsten von den Trauben der gewöhnlichen Weinstöcke unterscheidet.

Bewahrung des Kaffee-Aromas. Der gebrannte Kaffee wenn er lange steht, verliert bekanntlich leicht sein Aroma. Um dies zu vermeiden, fügt man auf 1 kg Kaffee sofort nach dem Brennen zwei Löffel gestrohenen Zucker hinzu. Dieser umgibt im Augenblick den Kaffee und saugt das Aroma in sich hinein. Auf diese Weise hat man immer einen vorzüglichen und kräftigen Kaffee.

Weiße Flecke auf polierten Möbeln. Flecke, welche durch das Aufstellen heißer Gefäße auf polierten Möbeln entstehen, sowie auch heiße Wasserflecke auf denselben entfernt man am sichersten, indem man dieselben eine Weile mit nachgemachter Cigarrenasche bedeckt und diese je nachdem der Fleck älter oder neu entstanden ist, etwas längere oder kürzere Zeit darauf liegen läßt. Reibt man nun mit der Fläche eines Korkpfropfens, den man vorher über einer Flamme etwas hat abkühlen lassen, tüchtig über die mit Cigarrenasche bedeckten Stellen, so werden die Flecken spurlos verschwinden. Sodann wird die Tischplatte klar abgewaschen mit einem Fensterleder ganz trocken und zuletzt mit einem im Petroleum getauchten weichen, wollenen Lappen glänzend abgerieben.

[Thränen als Heilmittel.] Der uralte orientalische Brauch, die Thränen Leidtragender zu sammeln und als Heilmittel für Krankheiten zu verwenden, ist bei den Persern noch jetzt in ausgedehntem Maße üblich. Bei jedem feierlichen Leichenbegängnis bildet, so schreibt die Nordb. A. Z., das Sammeln der Thränen der Trauerversammlung einen wichtigen Teil der Zeremonie. Jedem der Leidtragenden wird ein sauberer, kleiner Schwamm gereicht, mit welchem er sein Antlitz und die Augen zu trocknen hat, so lange bis der Thränenstrom versiegt. Nach der Bestattung werden die Schwämmchen gesammelt, dem Priester eingehändigt, der die Thränen in bereitgehaltene Flaschen quetscht, um sie nachher als Heilmittel zu verwenden.

Nitragin. Unter den jetzigen Verhältnissen wendet sich der rationelle landwirtschaftliche Betrieb immer mehr der Gründung und dem Futterbau zu, in der Erkenntnis, daß in der kostenlosen Beschaffung des teuersten aller Pflanzennährstoffe, des Stickstoffes, der einzige Weg zur Hebung des ländlichen Wohlstandes liegt. Diese unbegrenzte Gratislieferung des Luftstickstoffes besorgt uns nämlich eine bestimmte Art von Pflanzen, die Gattung der Leguminosen oder Hülsenfrüchte, als Klee, Erbsen, Bohnen, Lupinen, Seradella, Wicken u. s. w. Diese Pflanzen haben im Gegensatz zu allen übrigen die Fähigkeit, den Stickstoff, der bis zu 80 pSt. in der Luft vorhanden ist, aufzunehmen und insoweit ohne Stickstoffdüngung üppig zu gedeihen, jedoch nur dann, wenn sie im Boden eine ganz bestimmte Art von Bakterien vorfinden. Diese Bakterien, Knöllchenbakterien genannt, da sie an den Wurzeln der Leguminosen jene eigentümlichen Knöllchen hervorbringen, sind also die eigentlichen Stickstofflieferanten und somit die größten Wohltäter des Landwirtes. Leider finden sich diese Bakterien nicht in jedem Boden vor und insoweit dessen geben auch die Hülsenfrüchte nicht in jedem Falle ohne Stickstoffdüngung die erwartete Ernte. Es ist deshalb als ein außerordentlicher Fortschritt zu bezeichnen, daß es jetzt gelungen ist, jener ebenso wichtigen als kleinen Lebewesen habhaft zu werden und sie zur Dienstleistung heranzuziehen. Die Farbwerke vorm. Meister, Lucius und Brüning in Höchst a. M. bringen diese Bakterien jetzt unter dem Namen Nitragin in den Handel. Die Anwendung dieses Impfdüngers ist eine ungemein einfache und steht die Gebrauchsanweisung jedem Interessenten zu Diensten. (General-Vertreter für Württemberg, Rudolf Jelin, Neutlingen.) Die bisherigen Versuche haben in allen geeigneten Fällen außerordentlich glänzende Resultate ergeben, wie die Berichte der Versuchstation und praktischen Landwirte es bestätigen. Wir können deshalb nur zu einem Versuche raten, umso mehr als der Preis ein niedriger ist; die Flasche, ausreichend für einen Morgen, kostet nur Mk. 2,75.

### Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80.

bis 68.50 per Stoff z. kompl. Robe—Tussors und Shantung-Pongees— sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. und k. Hoff.) Zürich.